

Zeitschrift: FemInfo / Verein Feministische Wissenschaft Schweiz = Association suisse femmes, féminisme, recherche

Herausgeber: Verein Feministische Wissenschaft Schweiz

Band: - (2015)

Heft: 40

Rubrik: Konzernverantwortungsinitiative

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Konzernverantwortungsinitiative¹

Frauen haben dieselben Rechte wie jeder andere Mensch(!). Trotzdem sind Frauen nach wie vor weltweit die grösste diskriminierte Gruppe, sind am häufigsten von Armut betroffen, stellen den grössten Teil der analphabetischen und nicht gebildeten Menschen und erleiden am häufigsten Gewalt, die innerhalb von Familien ausgeübt wird.

1. Was bedeutet die Missachtung von Menschenrechten durch Firmen für Frauen?

Fallbeispiel Danzer, DRC

Die Schweizer Holzfirma Danzer mit Sitz in Baar baut in der Demokratischen Republik Kongo über ihre Tochtergesellschaft Siforco Tropenholz ab, das auch in die Schweiz exportiert wird. Der Konzern verpflichtete sich 2005, die Menschen vor Ort für die Nutzung ihrer Wälder zu entschädigen und unter anderem eine Schule und ein medizinisches Zentrum zu bauen. Weil dieses Versprechen nie eingelöst wurde, kam es im Jahr 2011 zu Protesten der Bevölkerung. Gegen 60 Soldaten und Polizisten griffen daraufhin die Dorfbewölkerung von Yalisika brutal an, vergewaltigten mehrere Frauen und Mädchen und schlugen sie. Ein Mann starb an den Folgen der Gewalt. Die Firma Siforco hat-

te die Logistik für den Überfall bereitgestellt und die Sicherheitskräfte bezahlt.

Fallbeispiel: Bhopal, Indien

Sitara BI, 40, hat chronische Menstruationsbeschwerden. „Der Arzt sagt, ich müsse die Gebärmutter entfernen lassen. ... Es begann ein Jahr nach der Chemiekatastrophe. Wenn ich die Periode habe, tut mir der Rücken weh, ich kann nicht aus dem Haus und habe Schmerzen wie bei einer Fehlgeburt.“

Viele Frauen, die zur Zeit des Chemieunfalls schwanger waren, hatten tatsächlich Fehlgeburten, gemäss Erhebungen etwa jede siebte Schwangere. Auch psychische Störungen wurden bei Frauen vermehrt festgestellt.

Fallbeispiel Kambodscha, Vertreibungen zugunsten der Agroindustrie

Weil die Regierung das Land, auf dem sie bisher ihren Reis anpflanzten, an die Agroindustrie verpachtet hatte, wurde die kambodschanische Reisbäuerin Mai im Jahr 2009 mit Gewalt aus ihrem Heimatdorf vertrieben. Der grössere Teil des Dorfes und auch Mai's Haus wurden im Beisein von bewaffneten Polizisten und Behördenvertretern niedergebrannt und dem

Erdboden gleichgemacht. Mai, die damals im 5. Monat schwanger war, wehrte sich und zog mit ihrer Familie in einem tagelangen Fussmarsch nach Pnomh Penh, um beim Premierminister gegen ihre Vertreibung zu protestieren. Statt empfangen zu werden, wurde sie festgenommen, wegen Verletzung von Forstgesetzen verklagt und ins Gefängnis gesteckt. Erst nach 8 Monaten – während derer sie ihren jüngsten Sohn zur Welt brachte – wurde sie wieder entlassen, aber nur nachdem sie gezwungen worden war, schriftlich auf sämtliche Ansprüche auf ihr Land zu verzichten. Heute lebt sie mit ihren Kindern in preklären Verhältnissen im Haus der erwachsenen Tochte, die über die Grenze nach Thailand gegangen ist und ihr eigenes Baby bei der Grossmutter gelassen hat. Ihren Mann hat sie seit ihrer Verhaftung in Pnomh Penh nie mehr gesehen.

2. Welche Frauenrechte stehen auf dem Spiel?

Ein kleiner Überblick über die Rechte, die für Frauen besonders wichtig sind:

- Das Recht auf Nichtdiskriminierung – zum Beispiel bezüglich Bildung, Zugang zu Arbeit, Entlohnung, Zugang zu gesellschaftlicher und politischer Mitbestimmung. Staaten haben die Pflicht, Frauen vor Diskriminierung zu schützen.
- Das Recht auf körperliche und psychische Unversehrtheit und damit das Recht auf Schutz vor (geschlechtsspezifischer) Gewalt in allen ihren Formen, vor sexuellen Übergriffen und Belästigung, Vergewaltigung, sexueller Nötigung und Ausbeutung in der Prostitution.

- Das Recht auf Gesundheit einschliesslich des Rechts auf Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz – speziell im Zusammenhang mit Sexualität, Schwangerschaft, Geburt und Mutterschaft.
- Das Recht auf Teilnahme am öffentlichen und politischen Leben, einschliesslich des Rechts, in einem Verband, einer Gewerkschaft, einer nichtstaatlichen Organisation oder einer internationalen Organisation mitzuwirken, ohne negative Konsequenzen davon zu tragen.
- Das Recht auf würdige Arbeits- und Lebensbedingungen, auf soziale Sicherheit und auf Leistungen bei Krankheit, Unfall oder sonstiger Arbeitsunfähigkeit, sowie das Recht auf Wohnung, Elektrizitäts- und Trinkwasserversorgung, Verkehrs- und Kommunikationsmittel.
- Das Recht auf freie Meinungsäusserung, das gerade Frauen oft nicht zugestanden wird oder für dessen Ausübung sie hart bestraft werden.

Es darf nicht sein, dass Firmen mit Sitz in der Schweiz solche Rechtsstandards ungestraft verletzen (lassen): Zwingen wir sie, sie einzuhalten! Fordern wir klare Regeln für Konzerne!

Unterschreiben Sie die beiliegende Konzernverantwortungsinitiative. Informieren Sie sich auf www.rechtohnegrenzen.ch und www.konzernverantwortungsinitiative.ch.

1 Dieser Artikel fasst das Argumentarium der Kampagne „Recht ohne Grenzen“ zusammen. Das gesamte Argumentarium finden Sie auf www.amnesty.ch/de/themen/wirtschaft-menschenrechte/konzernverantwortungsinitiative/dok/2012/frauentag-2012-8.-maerz-frauenrechte-und-unternehmensverantwortung/argumentarium-frauenrechte-unternehmensverantwortung.